

# Bereits starker Ramularia-Herbstbefall der Wintergerste

**D**er außergewöhnlich warme Herbst und Frühwinter 2006 mit Durchschnittstemperaturen von 11,4 °C, 6,2 °C und 2,0 °C für die Monate Oktober, November und Dezember (+3,2, +3,1, +2,3 ° über dem langjährigen Schnitt von 1952–2006 in Lambach) führte im westlichen Alpenvorland zu sehr üppigen und auch stark vergilbenden Wintergerstenbeständen. Begleitet wurde diese Entwicklung von einem zunehmenden Krankheitsbefall vor allem durch die Netzflecken- und die Sprenkelkrankheit.

Im Fall der Sprenkelkrankheit ist es bemerkenswert, dass deren Erreger, der Pilz *Ramularia collo-cygni*, bereits Ende November in Form von sporulierenden Pilzrasen in Erscheinung trat und diese Sporen offenkundig zu einer erneuten Infektion der Wintergerste führten, da bis Anfang Jänner eine deutliche Zunahme der Ramularia-Symptome zu verzeichnen war. Dies war in den vergangenen Jahren nie der Fall. Es waren in der Regel nur die von der Primärinfektion herrührenden Symptome auf den Blättern zu beobachten, in deren Bereich sich die Pilzrasen erst unter der Schneedecke oder im Vorfrühling entwickelten.

Die von *Ramularia collo-cygni* auf den Herbstblättern verursachten Sym-

ptome unterscheiden sich deutlich von denen, die das eigentliche Krankheitsgeschehen nach dem Ährenschieben markieren. Während die letztgenannten durch kleine punktförmige oder 1–2 mm lange und durch Blattadern begrenzte Flecken den Blättern ein sprenkelartiges Aussehen verleihen, sind die auf den Herbstblättern auftretenden Symptome rund, mit einem Durchmesser von 0,5 bis 2,5 mm. Charakteristisch ist ein braunschwarzer nekrotischer Kern, der von einem beigen Ring absterbender Mesophyllzellen umgeben ist, welcher wiederum von einem Ring gesäumt wird, in dem die Mesophyllzellen bereits weitgehend aufgelöst sind und im Gegenlicht deshalb durchsichtig erscheinen (s. Abb. 2).

## Später Anbautermin als Vorbeugemaßnahme

Vorbeugen kann man der Vergilbung sowie einem stärkeren Ramularia-Befall durch einen späten Anbautermin. An der Versuchsstation Lambach–Stadl-Paura war Anfang Jänner die am 3. Oktober angebaute Wintergerstensorte *Virgo* noch weitgehend grün, während die am 14. September angebaute Gerste bereits deutliche Vergilbungserscheinungen zeigte (s. Abb. 1).

Dr. Herbert Huss, Versuchsstation

Lambach – Stadl-Paura/HBLEA Raumberg  
– Gumpenstein

Abb. 1: Zeitstufenanbau der Wintergerstensorte *Virgo* an der Versuchsstation Lambach. Links vorne: Anbautermin 14. September 2006, Mitte: 3. Oktober, Rechts: 25. Oktober. Aufnahme: 7. Jänner 2007



Abb. 2: Von *Ramularia collo-cygni* verursachte Symptome am Ende der Bestockungsphase der Wintergerste, 29. November 2006

